

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks



Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. In Haus, bei Postbestellung 1,50 RM. Ausländ. Bezugspreis 2,- RM. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postkonten und Postwechselungen, wenn sie gegen im Falle höherer Betriebsstörungen beliebt kein Anspruch auf Vorleistung der Zeitung oder Rückgabe des Bezugspreises. Rücksendung einzelner Exemplare erfolgt nur, wenn Rückporto beiträgt.

Anzeigenpreis: die 10spaltige Millimeterzeile (66 mm breit) 7 Pf. Die 2spaltige Millimeterzeile der amtlichen Bekanntmachungen bei direkter Auftragserteilung 11 Pf. ohne Nachschlag, die 1spaltige Text-Millimeterzeile (90 mm breit) 20 Pf. Nachmeldungen + Beilage: Erscheinungstage u. Plätze: Möglichkeit herabzusetzen, normalerweise 10 Uhr. Die Möglichkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen Abrechnung nur keine Gewähr. Jeden Nachtragspreis erhöht, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Charandt und des Finanzamts Roffen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 39 — 93. Jahrgang Telegr.-Adr.: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Donnerstag, den 15. Februar 1934

Gute Finanzen.

Staatssekretär Reinhardt gibt einen hoffnungreichen Ausblick.

Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium sprach in Berlin über Finanz- und Steuerpolitik im nationalsozialistischen Staat. Es stehe außer Frage, daß es gelingen werde, die Arbeitslosenquote weiterhin durchgreifend zu senken und die Arbeitslosigkeit in wenigen Jahren so gut wie zu beseitigen.

Staatssekretär Reinhardt erwähnte im einzelnen die Auswirkungen der finanzpolitischen, steuerpolitischen und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen des letzten Jahres und führte dann u. a. aus: Das Reich geht mit einem Arbeitsvorrat von mehr als 800 Millionen Mark in das Jahr 1934 hinein. Das Kraftfahrzeugsteuergesetz hat zur Folge gehabt, daß innerhalb weniger Monate die Stückzahl der in Deutschland erzeugten Kraftfahrzeuge und die Zahl der in der Kraftfahrzeugindustrie beschäftigten Personen sich verdoppelt hat. Als Folge des Gesetzes über die Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen hat der Beschäftigungsgrad in der Maschinen- und Werkzeugindustrie sich von Monat zu Monat gesteigert. Von der Möglichkeit, mit rückständigen Steuern Ergänzungs- und Instandsetzungsarbeiten ausführen zu lassen, ist sehr ausgiebig Gebrauch gemacht worden. Die günstige Auswirkung auf den Arbeitsmarkt wird sich auch auf die kommenden Monate noch erstrecken. Das Gesetz zur Überführung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft hat zur Folge gehabt, daß die Zahl der Hausgehilfinnen bis Ende 1933 um rund 100 000 gestiegen ist.

In den sechs Monaten von August 1933 bis Januar 1934 sind 183 000 Ehestandsdarlehen gewährt worden, also monatlich mehr als 30 000, während das Reichsfinanzministerium mit einer Monatsziffer von 20 000 gerechnet hatte. Im Januar betrug die Zahl sogar 34 259. Das Reichsfinanzministerium hat sich daher entschließen müssen, vorübergehend den Durchschnittsbetrag der bisher 630 Mark betragend, auf 500 Mark festzusetzen. Es ist ein Erlaß an die Finanzämter herausgegangen, wodurch Steuerfreiheit für Heiratsbeihilfen gewährt wird, die Arbeitgeber ihren aus dem Betriebe durch Heirat ausscheidenden Arbeitnehmerinnen geben. Die Erhöhung der Arbeitnehmerzahl in der Möbel- und Hausgeräteindustrie wird auf etwa 180 000 geschätzt, so daß innerhalb von sechs Monaten allein durch dieses Gesetz der Arbeitsmarkt um 350 000 Personen entlastet worden ist. Die Ehestandsdarlehen sollen so lange gegeben werden, als es Heiratsreisevollstreckungen im Arbeitnehmerstand gibt.

Für das Arbeitsbeschaffungsprogramm für 1934 hat das Reichsfinanzministerium folgende Maßnahmen in Vorbereitung, die durchzuführen sind:

1. Aus den Arbeitsbeschaffungsprogrammen Papen-Schleicher-Reinhardt stehen noch 1095 Millionen Mark zur Verfügung, aus dem Gebäudeinstandsetzungsgesetz werden noch 1200 Millionen Mark in Bewegung gesetzt, zusammen 2295 Millionen Mark.
2. Für Autobahnen und andere Kraftfahrstraßen werden 500 Millionen Mark mehr ausgegeben als 1933. Das Baugewerbe und die Baubaugewerbe werden das ganze Jahr 1934 hindurch genau so stark beschäftigt sein wie gegenwärtig.
3. Steuerermäßigungen für Instandsetzungen und Ergänzungen an Betriebsgebäuden.
4. Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen.
5. Steuerfreiheit für neuerrichtete Kleinwohnungen und Eigenheime.
6. Steuerfreiheit für Aufwendungen zu Zwecken des zivilen Luftschutzes und für Aufwendungen zu Zwecken des zivilen Sanitätsdienstes in Industrie- und Wertbetrieben.
7. Steuervergünstigung für die Einstellung von Hausgehilfinnen.
8. Gesetz zur Förderung der Eheheiraten und Steuerfreiheit für Heiratsbeihilfen.
9. Steuergutschriften, die im Betrage von 150 Millionen Mark für Arbeitsbeschaffungsziele zur Verfügung stehen.
10. Es wird erwogen, im Laufe des Jahres 1934 die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe wesentlich zu senken.

Mit Wirkung ab 1. April 1934 fällt auch die freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit fort. Wir werden ferner im Laufe dieses Jahres eine grundlegende Vereinfachung des gesamten Steuerwesens in Deutschland durchführen. Eine allgemeine Senkung der auf Produktion, Verbrauch und Besitz ruhenden Steuerlasten wird eingeleitet. Die Bürgersteuer wird im Rahmen der Reuegaltung der Einkommensteuer vereinfacht. Wir werden eine sehr erhebliche Ermäßigung der Einkommensteuer den Kinderreichen gewähren.

Wir denken daran, bei der Vermögenssteuer 10 000 Mark für Mann, Frau und jedes Kind steuerfrei zu lassen, also bei einer Familie mit vier Kindern 60 000 Mark. Bei der Erbschaftsteuer befaßt wir uns mit der Frage, sie wesentlich zu senken und möglichst zu beseitigen, soweit es sich um die Besteuerung des Gattenerbes und des Kindererbes handelt.

Dollfuß bietet Generalpardon an.

Der Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat im Rundfunk die nachfolgende Mitteilung im Namen der Regierung gemacht, die er zweimal langsam verlas: „Wer sich von jetzt ab, Mittwoch abend 11 Uhr, jeder ungeschlichen und feindsichtigen Haltung enthält und morgen, 15. Februar, zwischen 7 und 12 Uhr sich den Exekutivorganen stellt, kann, ausgenommen die verantwortlichen Führer, auf Pardon rechnen. Ab 12 Uhr gibt es für niemand mehr unter keinen Umständen ein Pardon!“

„Der einzige der euch hilft, ist Dollfuß.“

Ein unglaublicher Aufruf des Herrn Dollfuß an die Arbeiterschaft.

Die Vaterländische Front des Herrn Dollfuß hat in Wien und in den österreichischen Bundesländern ein Flugblatt verteilt lassen, das an die Arbeiter Österreichs gerichtet ist. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut:

„Auf die Partifäden schiedet sie euch, eure Führer, die im Auto stüchelten. Tote und Verwundete sind das Ergebnis dieser schweren Stunden. Ihr werdet schmachvoll im Stich gelassen. Arbeiter Österreichs, denkt an eure gemordeten und gemenschten Brüder im Dritten Reich.“

Denkt an die Zertrümmerung aller sozialen Rechte und Errungenschaften durch den Nationalsozialismus. Was eure verdrehten Führer versuchten, ist schändlicher Verrat an euch, euren Lieben, an eurer Heimat Österreich. Jetzt gilt es, sich klar zu entscheiden. Der einzige, der euch hilft, ist Dollfuß. (H) Arbeiter Österreichs, vereint euch mit allen guten Österreichern in der Stunde der Gefahr. Österreich braucht euch, ihr braucht Österreich!“

Dieser Aufruf des Herrn Dollfuß ist der Höhepunkt der Verlogenheit und Gemeinheit. Erst läßt Herr Dollfuß mit Kanonen die Arbeiterwohnhäuser zusammenschleusen, dann läßt er in Altbädern anrichten, das 500 Tote fordert, darunter zahlreiche unschuldige Frauen und Kinder. Im gleichen Augenblick appelliert derselbe Herr Dollfuß an die Arbeiter, sich zu ihm zu bekennen. Ein

Stück aus dem Tollhaus

aber geradezu ist es, wenn Herr Dollfuß, der 500 Arbeiter abgeschlachtet ließ, gleichzeitig nach der Methode „Haltet den Dieb“ auf Deutschland hinweist und von den in Deutschland angeblich gemordeten und gemenschten Arbeiterbrüdern spricht. Herr Dollfuß kann nur gesagt werden, daß die

deutsche Revolution bei einer Bevölkerung, die 11mal so groß wie die Österreichs ist, nicht einen Bruchteil der Todesopfer gefordert hat, die Dollfuß' verbrecherischer Verweigerungskampf gegen die österreichische Arbeiterschaft zur Folge hatte.

Ausgerechnet hat die Regierung Dollfuß, die als schärfster

Exponent des reaktionären Arbeitgeberturnus gilt, dreißt sich dem österreichischen Arbeiter als Verfechterin seiner sozialen Rechte an. Und diese Regierung Dollfuß wagt es, von einer Zertrümmerung aller sozialen Rechte und Errungenschaften durch den Nationalsozialismus zu sprechen, obwohl die nationalsozialistische Regierung sich als eine der sozialistischsten Regierungen der Welt erwiesen hat, indem sie dem schaffenden deutschen Menschen die modernste Sozialverfassung der Welt gab.

Ernstige Lage für die Bundesregierung.

Der sozialistische Widerstand noch nicht gebrochen. In der Stadt Steyr in Oberösterreich sind die Aufständischen immer noch Herr der Lage, nachdem sie lediglich einen Teil der Stadt nach beständigem Artilleriefeuer räumen mußten. Die Stadt ist vom Bahnverkehr abgeschnitten, da die Marzisten die Bahngleise gesprengt haben. — In Zell am See weigerten sich Angehörige der Heimwehren, zum Schutzkorps einzurücken

und weinten, als sie dazu gezwungen wurden. — Die Stadt Graz war am Dienstagabend ohne Licht. Die Straßenbahn und die Bundesbahn konnte nicht verkehren. Die Telephonverbindungen sind zum größten Teil unterbrochen. Die

Stimmung auf der Regierungseite ist äußerst

gedrückt. Die Heimwehr wurde bisher lediglich zur Bewachung von Parkplätzen eingesetzt. In Gegendern bei Graz wurden die Kasernen der Gendarmen und Polizei von Roten gestürmt. Je ein Oberstabsauto der Polizei und der Gendarmen, die zur Hilfe ausrückten, wurden

sich ergeben. Auf Seiten der Marzisten wurden in den Straßenkämpfen auch Wägenverwerfer benutzt, die unter den Regierungstruppen verbreitend gewirkt haben sollen. — In Wien befindet sich das Leopoldsdauer Gaswerk und das Elektrizitätswerk immer noch in den Händen des republikanischen Schutzbundes. Die Regierung wagt es nicht, diese städtischen Anlagen mit schwerer Feuer zu belegen, um diese lebenswichtigen Anlagen nicht der Gefahr der Vernichtung auszuliefern.

Regierung ruft Freiwillige auf.

Die Regierung Dollfuß erkennt jetzt offenbar, daß sie mit den hinter ihr stehenden Kräften nicht ohne weiteres in der Lage ist, des Aufruhrs Herr zu werden.

Der Staatssekretär für das Heereswesen hat im Rundfunk alle ehemaligen Kriegsteilnehmer aufgefordert, sich bei den zuständigen Militärstellen oder beim „Vaterländischen Dienst“ als Freiwillige zu melden.

Der Verlauf der Kämpfe zeigt, daß die Marzisten über ausgezeichnete Waffen verfügen. So haben sie gestern z. B. Flammenwerfer eingesetzt. Die Antwort darauf war das Anbrandschießen ganzer Wohnblöcke in den Wiener Vorstädten.

Deutliche Worte gegen Dollfuß.

In den Vorkämpfen in Österreich schreibt die „Völkische Nationalzeitung“ u. a. Seltens liegt Recht und Unrecht so klar wie hier verteilt. Dollfuß und seine Minister haben die immer noch weitläufige Partei im Lande entrechtet, und wenn sie heute dafür den Sozialisten die Verantwortung zuschieben, so weiß jedermann in der Welt, daß der Generalfeldmarschall nur eine letzte und verzweifelte Abwehrhandlung gegen den

offenen Verfassungsbruch der Regierung

war. Dollfuß wird vollkommen der Gesangene der Heimwehren sein, wogegen er sich bisher solange gesträubi hat. Doch den Siegern fehlt es zu sehr an Vergabung zur Verwaltung, an Sauberkeit, Intelligenz, Staatskunst und Schöpferkraft, als daß sie sich zugleich gegen Nationalsozialisten und Sozialisten behaupten können. Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß deshalb binnen kurzem Starbemberg und sein Dollfuß den Weg nach Canossa werden geben müssen, und daß dann dem Nationalsozialismus der Weg freigelegt sein wird.

„Der Unterschied mit Deutschland bemerkenswert.“

„Daily Mail“ schreibt in einem Zeitaufsatz, die österreichischen Maßnahmen seien von beträchtlichem Kampfsinn und einem nicht unbeträchtlichen Verlust an Menschenleben begleitet gewesen; überdies sei es noch nicht sicher, ob der Erfolg vollständig sei. Der Unterschied mit Deutschland sei bemerkenswert. Hitler habe sein Ziel ohne Lärm und

beinahe ohne Verluste an Menschenleben

erreicht und dies bei einem Volk von 66 Millionen Menschen. Hierbei sei noch zu bedenken, daß seine Gegner zahlreich und gut organisiert waren. Die deutschen Kommunisten hätten allein im Jahre 1932 beinahe sechs Millionen Stimmen erhalten, und viele tatkräftige Beobachter glaubten damals, daß sie letzten Endes sich doch durchsetzen und in Deutschland ein Gegenstück zu Sowjetrußland aufrichten würden.

Ein Bild wüster Zerstörung.

Die Straßen um den Karl-Marx-Platz in Wien, um den gestern besonders erbittert gekämpft wurde, gleichen einer blutigen Wastlake. Weiße Straßenzüge liegen in Trümmern. In Ottakring sind von der Artillerie zwei Straßenzellen fast völlig zerstört worden. Es ist festgestellt worden, daß die städtische Feuerwehr in vielen Fällen mit den Marzisten gemeinsame Sache gemacht hat.

In der Wiener Innenstadt, um die rings herum der Kampf tobt, macht sich bereits infolge der abgeschnittenen Verbindungen Lebensmitleid geltend.

Schwere Verluste des Bundesheeres.

Aus Linz wird berichtet, daß das Bundesheer bei Kämpfen um Walsbegg schwere Verluste erlitten haben soll. Ein Leutnant des 8. Alpenjägerregiments versuchte mit vier Mann in einem Kraftwagen die Kampflinie zu durchstoßen, wurde jedoch in schwerer Maschinengewehrfeuer genommen. Alle fünf wurden getötet.